

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J;
bei Zusatzertheilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 62.

Neuenbürg, Mittwoch den 22. April 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichskanzler Graf Bülow ist nunmehr von seinem in Unteritalien verbrachten Osterurlaub wieder nach Berlin zurückgekehrt, doch wird er schon in allernächster Zeit das Land der Zitronen abermals schauen, diesmal jedoch nicht als Privatmann, sondern in amtlicher Eigenschaft, denn Graf Bülow soll ja den Kaiser auf dessen italienischer Reise begleiten. Die Voraussetzungen hierzu dürfte allerdings die sein, daß der Reichstag bis zum Beginn der Kaiserreise mit seinen nachösterlichen Verhandlungen fertig wird, damit dann der Kanzler den Schluß des Reichstages und hiermit der Legislaturperiode vollziehen kann.

Marinefahrenden Hüssener, der jetzt nach Kiel behufs seiner Aburteilung durch das zuständige Marinekriegsgericht gebracht worden ist, hat auf dienlichem Wege Beschwerde gegen seine Verhaftung eingelegt. Der Mörder des unglücklichen Artilleristen Hartmann läßt an Cynismus nichts zu wünschen übrig.

Frankfurt a. M., 20. April. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New-York: Präsident Roosevelt sandte ein Telegramm nach Washington, worauf das Marineamt erklärte, das europäische Geschwader werde mehrere Häfen Nordeuropas anlaufen und seine Fahrt zweifellos so einrichten, daß es während der Kieler Festlichkeiten dort sei.

Gegen die Forstabbholzungen in der Umgebung Berlins fand eine große Protestversammlung am Freitag im Panlow statt. Sowohl die kommunalen Vereine im Norden Berlins als auch die der Vororte hatten zahlreiche Vertreter entsandt. Es wurde gegen den Verkauf von Waldterrains durch den Fiskus protestiert, insbesondere aber die Frage der Erhaltung der Schönholzer Heide besprochen. Die Versammlung verwarf die Entscheidung gegen die Behauptung des Landwirtschaftsministers im Abgeordnetenhaus, nach der die Bewegung zur Erhaltung der Schönholzer Heide von den Gastwirten ausgehen solle. Mit den nördlichen Vororten traten eine halbe Million Bewohner des Berliner Nordens gegen die Abholzungspläne ein, so daß die geringe Zahl der dabei interessierten Gastwirte kaum in Frage komme. Rechtsanwalt Berg bedauerte, daß derselbe Minister, der am 4. April 1901 durch einen Erlaß die Berliner Vororte aufforderte, sich die Bodenpekulanten vom Halse zu halten, jetzt diesen Herren selbst die Wege ebne. Die Schönholzer Heide sei vor 61 Jahren vom Fiskus für 16600 Taler erworben worden, jetzt solle sie für 6 Millionen, also für das 210fache, verkauft werden. Wo bleibe da die staatliche Moral, zumal die Abholzung der Heide die Ortschaften, deren Entstehen die Regierung selbst gewünscht und begünstigt habe, in ihrer Existenz gefährde? Die Versammlung nahm einstimmig eine Protestresolution gegen die Abholzung an und erklärte sich für die Entsendung einer Deputation an den Landwirtschaftsminister, die noch in letzter Stunde versuchen soll, diesen über die Sachlage aufzuklären und den Verkauf der Heide zu verhindern.

Das reiche Ergebnis der Berliner Warenhaussteuer hat diesmal zu einer größeren Entlastung der Gewerbesteuerzahler geführt. Für das Vierteljahr Januar-März ist die ganze vierte Stufe der Gewerbesteuer, welche die Abzinsungen von 1,50 bis 13,50 M der Vierteljahrsraten umfaßt, fortgefallen. Man möge die Schraube nur noch fester anziehen.

In Kugsburg wurde vor kurzem das mit einem Kostenaufwande von einer Million Mark erbaute städtische Bad eröffnet, welches wegen seiner mit allen Errungenschaften der Hygiene ausgestatteten Einrichtungen und wegen seiner vornehmen Eleganz mit Recht das schönste Bad Deutschlands genannt werden kann. Das neue Stadtbad, entworfen von Baurat Steinhäuser, umfaßt ein Schwimmbad für Männer und ein solches für Frauen; für ersteres ist eine Halle von 35 m Länge und 37 m Breite, für letzteres eine Halle von 25 m Länge und 17 m

Breite vorgezogen. Außer den beiden Schwimmbädern enthält das Stadtbad, ähnlich wie das Stuttgarter Schwimmbad, auch noch aufs beste eingerichtete Wannenbäder, Dampf- und Heißluftbäder nebst den nötigen Ruheräumen, schließlich auch ein Hundebad.

Ein 13jähriger Junge in Essen spielte mit einem geladenen Revolver. Blödsinnig entlud sich die Waffe und die Kugel tötete den Knaben auf der Stelle.

Gaggenau, 19. April. In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist die Hälfte der zu den Bergmannschen Industriewerten gehörigen Sägmühle vollständig abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Das Unwetter vom Sonntag zeigt sich erst heute in seinem ganzen Umfang und in seinen zum Teil recht ersten Folgen; sogar Menschenleben wurden dabei gefordert. Das Gebiet, das von dem Wetter heimgesucht wurde, erstreckt sich von der Nord- und Ostgrenze Deutschlands bis nach Venedig hinunter und reicht über Wien und Pest hinüber bis auf den Balkan. Einzelheiten sind aus den folgenden Meldungen zu entnehmen.

Berlin, 20. April. In dem tgl. Garten zu Potsdam richtete der Sturm gestern unermeßlichen Schaden an, so daß der Hofgärtendirektor sich veranlaßt fand, dem Kaiser darüber eingehend telegraphisch Bericht zu erstatten. Viele prächtige Bäume, die noch aus der Zeit Friedrichs des Großen stammen, wurden entwurzelt und stürzten um. In dem Baumbestand der hochgelegenen Ruinenberge, sowie im kaiserlichen Wildpark verursachte der Orkan gleichfalls bedeutenden Schaden. Die Turmuhr des neuen Postgebäudes in Potsdam wurde herausgerissen und stürzte zerborstend im Posthof nieder.

Berlin, 20. April. Ein Parlamentsberichterstatter meldet, daß der Reichstagspräsident Graf Ballestrem, der heute früh 5 Uhr in Berlin eintreffen sollte, mit dem Zuge im Schnee stecken geblieben ist.

Goldberg (Schlesien), 20. April. Auf der Bahnstrecke Goldberg-Liegnitz sind 2 Züge stecken geblieben, darunter einer mit 3 Maschinen, von denen eine entgleiste. Jede Verbindung mit Liegnitz, Löwenberg und Merzdorf fehlt.

Frankfurt a. O., 21. April. Der Schneesturm hat im Regierungsbezirk Frankfurt gewaltige Verwüstungen angerichtet. In Landsberg a. d. Warthe wurden sämtliche Felle des dort z. B. Vorstellung gebenden Zirkus Blumenfeld durch den Schneesturm vernichtet; der Zirkus wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Gaggenau, 19. April. Auf der Badener Höhe und bei den Luftkurhotels liegt der Schnee teilweise einen Meter hoch und darüber.

Rom, 21. April. Die Blätter melden: Die Kälte, welche in der vergangenen Nacht herrschte, hat in den Weinbergen der Campagna großen Schaden angerichtet.

Venedig, 20. April. Auch hier wütete ein heftiger Sturm bei strenger Kälte. Bei Chioggia kenterten mehrere Schifferbarken, deren Insassen sämtlich ertranken. Zahlreiche Gondelfahrer in den Lagunen wurden mit Mühe gelandet. In Bologna richtete der Sturm großen Schaden in der Kultur an.

Schon jetzt schwelgt die Pariser nationalistische wie die Londoner imperialistische Presse in einem Meer von Seligkeit. Selbst der „Standard“ kann nicht umhin, mit besonderer Genugtuung darauf zu verweisen, daß nur einmal ein französischer Kaiser, Napoleon III., doch noch nie ein französischer Landespräsident den englischen Boden betreten habe, und daß nun alle Voraussetzungen wieder gegeben seien, welche vor fünfzig Jahren zu der so folgenreichen englisch-französischen Allianz geführt hätten. Die Erinnerung hieran mag dem englischen Jingoismus besonders angenehm sein, denn bei diesem Bündnisse war England wesentlich der nehmende Teil, während sein Partner ihm die Gefälligkeit erwies, sich für englische Zwecke die Finger zu verbrennen. Ob aber den Franzosen dieser Hinweis auf die Zeiten des

Krimkrieges und die unüberbrückbaren Gegensätze zu dem Zarenreiche augenblicklich besonders erwünscht sein werden? Jedenfalls hat man auch in dem letztern begründete Ursache, der Vergangenheit zu gedenken.

Paris, 20. April. Der „Intransigeant“ tritt gleich anderen nationalistischen Blättern dafür ein, daß die Pariser Bevölkerung bei der Ankunft König Eduards von England eine eifrige Kälte zur Schau tragen möge, und spricht die Hoffnung aus, daß nur Geheimagenten Hochrufe auf England ausbringen werden. Dasselbe Blatt erklärt, es werde während der Anwesenheit König Eduards Transparente aushängen mit der Aufschrift: „Hoch Marchand! Hoch die Buren!“

Paris, 20. April. Die „Vibre parole“ erfahren haben will, beabsichtigt Ministerpräsident Combes über den Kardinal-Erzbischof von Paris, Richard, die Gehaltsverre zu verhängen, weil derselbe angeblich Regierungsbefehlen keine Folge leistete.

Württemberg.

Stuttgart, 20. April. Vor einem Andrang zum Studium des Forstfachs in Württemberg warnt ein Erlaß des Finanzministers, der am schwarzen Brett der Universität Tübingen angeschlagen ist. Derselbe hat folgenden Wortlaut: „Angesichts des Andranges zum Studium des Forstfachs und im Hinblick auf den Umstand, daß in einer Reihe anderer Bundesstaaten Vorschriften bestehen, wonach eine bestimmte Höchstzahl für die Zulassung zum forstlichen Studium auf den Hochschulen der betreffenden Staaten festgesetzt ist, sieht sich das Finanzministerium veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die erfolgreiche Ablegung der forstlichen Dienstprüfung einen Anspruch auf Anstellung im württembergischen Staatsforstdienst nicht begründet, noch unter den derzeitigen Verhältnissen irgend eine sichere Aussicht hierauf gewährt. Insbesondere haben solche Kandidaten, bei welchen bei obwaltenden Verhältnissen angenommen werden muß, daß sie in einem anderen Bundesstaat vom Studium des Forstfachs zurückgewiesen worden sind, zu gewärtigen, daß bei ihnen von dem Recht der Nichtanstellung im württembergischen Staatsforstdienst Gebrauch gemacht wird.“

Stuttgart, 19. April. Bischof Dr. v. Keppeler von Kottenburg hat, dem „Schwäb. Merkur“ zufolge heute seine Romreise angetreten. In Mailand werden sich ihm der Erzbischof von Freiburg, Dr. Nörber und der Bischof von Limburg anschließen.

Stuttgart, 17. April. Die Ausstellung von Gesellenstücken der hiesigen Handwerkslehrlinge erfreute sich während der Osterfeiertage eines ganz enormen Besuchs. Es mögen gegen 5000 Personen gewesen sein. Besonders Interesse erregten die Arbeiten der Schlosser, die zum erstenmal ausgestellt haben, die der Graveure und Ziseleure, die durch ihre modernen Formen großen Anklang fanden.

Stuttgart, 17. April. Graf Zeppelin hat sich nunmehr entschlossen, seine Bemühungen um die Konstruktion eines lenkbaren Ballons aufzugeben und das noch vorhandene Material des Ballons zu veräußern. Die Versuche haben mehr als eine Million Mark gekostet, wozu Graf Zeppelin wohl mehr als die Hälfte beigetragen hat.

Stuttgart, 20. April. Der Stuttgarter Pferdemarkt, der heute und morgen stattfindet, ist wie der vorjährige Markt recht stark besetzt. Besonders gut vertreten sind die Arbeitspferde schweren Schlages. In den städtischen Stallungen steht eine größere Anzahl Luxuspferde (Reit- und Wagenpferde) zum Verkauf. In den ersten Stunden herrschte heute schon ein recht lebhafter Verkehr. Zum Verkauf standen etwa 1200 Pferde. Es wurden zahlreiche Verkäufe abgeschlossen und es bewegten sich die Preise von 200—1300 M. Bei den schweren Arbeitspferden zeigte sich gegenüber den letzten Märkten eine Zunahme, während die Zahl der Luxuspferde von Jahr zu Jahr zurückgeht. Der Handel mit

amerikanischen Pferden, die vor einigen Jahren noch stark vertreten waren, hat fast ganz aufgehört, da das amerikanische Pferd sich für unsere Verhältnisse weniger gut eignet. Wie immer, bewegte sich das Geschäft am ersten Tage in sehr engen Grenzen. Mittags fand im Hotel Marquardt das übliche Pferdemarktessen statt, zu welchem auch der König erschienen war. — Auch der Hundemarkt auf dem Hegelplatz ist gut besetzt.

VII. Großes Musikfest. Von Seiten des Komitees ist die Einladung zur Subskription auf die Konzerte am 16., 17. und 18. Mai verjährt worden und wir sind nun in der Lage, über die bevorstehenden Genüsse zu berichten. Da durch den Rücktritt des Hrn. Hofkapellmeisters Reichenberger die Leitung des wichtigen Oratorientages neu zu regeln und an Hrn. Hofkapellmeister Pöbbling bei seiner Ueberlastung durch den Nibelungenring nicht zu denken war, so mußte man es sehr freudig begrüßen, daß Hr. Generalmusikdirektor Steinbach aus Köln sich bereit finden ließ, auch noch diesen Tag zu übernehmen. Er wird das Haendelsche Oratorium Debora nach der Schryjanderischen Ausgabe machen. Der Sohn des berühmten Haendelbiographen verwaltet den Nachlaß seines Vaters und wacht pietätvoll über jeder Ausführung. Er war selbst in Stuttgart, um genau Rücksprache zu nehmen. — Am zweiten Tage wird Bach, Beethoven und Brahms uns ebenfalls von Steinbach vorgeführt werden, während am dritten Tag Hr. Hofkapellmeister Pöbbling Wagner und Liszt bringt. — Ein ausführliches Textbuch aus der Feder des berühmten Musikhistorikers Professor Hugo Ricmann ist im Druck.

Stuttgart, 20. April. Auf der Strecke Amstetten-Ladlingen ist ein Zug unweit der Station Nellingen eingeschneit und stecken geblieben.

Tuttlingen, 19. April. Bei dem Besuch des Ministers Dr. v. Bischoff ist auch die hohe Politik gestreift worden. Der Minister ergreift nämlich die Gelegenheit, um sich über die Handelsverträge zu äußern. Nach dem Bericht des „St. Anz.“ erklärte er, die Regierung werde bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen, besonders mit der Schweiz, an denen der Industriepark Tuttlingen vornehmlich beteiligt sei, ihren ganzen Einfluß dahin geltend machen, daß die Interessen aller wirtschaftlichen Gruppen gewahrt werden und ein günstiger Vertragsabschluß zu Stande komme. Gerade der Schweiz gegenüber sei bei den engen nachbarlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die zu ihr bestehen, bei der Gemeinsamkeit oder Gleichartigkeit wichtiger Lebensbedingungen und wirtschaftlicher Interessen und bei dem Umstand, daß die landwirtschaftlichen Zölle im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz keine wesentliche praktische Bedeutung besitzen, ein für beide Teile befriedigender Abschluß mit gutem Grund in Aussicht zu nehmen. Bezüglich der Donauversicherung erhoffte der Minister einen billigen Ausgleich zwischen den beiden beteiligten Staaten, wiewohl hier, da es sich um einen Naturprozess handle, die Lage Württembergs keine günstige sei.

Lüdingen, 20. April. Der Bankier Bräuning hat ein Gesuch an den König gerichtet um Umwandlung seiner 5^{1/2}-jährigen Zuchthausstrafe in eine Gefängnisstrafe.

Ulm, 18. April. Vor dem Schwurgericht standen heute des Mords an dem 61 Jahre alte Maurer Joh. Gg. Schenzle von Oberstetten O. A. Mönningen angeklagt dessen 47 Jahre alte Ehefrau Margareta Schenzle und der 53 jährige Bauer und Schafhalter Jakob Raach von Oberstetten. Es handelte sich um jenes schreckliche Verbrechen am 14. Dez. v. J., wo die beiden, die in sträflichen Beziehungen zu einander standen, den Schenzle ermordeten und vergruben. An dem genannten Tage begab sich nach einem verabredeten Plane Raach nach Einbruch der Dunkelheit auf die Hauptstraße von Oberstetten und Pfrossstetten. Etwas über 2 km von Oberstetten entfernt, an einer freien Stelle, welche die Straße hinauf und hinab einige 100 m weit überblicken ließ, traf er auf das Schenzlesche Ehepaar. Raach zog nun ohne weiteres seinen Revolver, den er von zu Hause mitgenommen, und gab auf eine Entfernung von einigen Schritten einen scharfen Schuß auf den Ehemann der Angeklagten Schenzle ab, der aber fehlging. Schenzle rief: „Du willst mich ja erschießen!“ und ging auf Raach los, ihm einen Stoß verziehend. Raach stieß ihn aber zu Boden und gab Schenzle, der noch ausrief: „Weib hilf mir!“ mit dem Messer einige Schläge auf den Kopf. Die Frau ging nun hinzu und hielt ihrem Mann die Hände zusammen, während Raach das Messer öffnete und dem auf dem Boden im Schnee Liegenden einen Stich in den Hals versetzte der die Halsschlagader durchschnitt und den sofortigen Tod des Schenzle zur Folge hatte. Beide schleppten nach der Untat die Leiche zu einer 32 Schritte seitwärts von der Straße liegenden 1,20 m tiefen Sandgrube und warfen den leblosen Körper hinein, entfernten sich gegen Oberstetten zu, kamen aber wieder zurück und nahmen der Leiche Uhr und Geld ab, um den Anschein eines Raubmords zu erwecken und den Verdacht von sich abzulenken. Dessenungeachtet fiel der Verdacht, den Mord verübt zu haben, sofort nach Auffindung der Leiche auf die beiden Angeklagten, deren unerlaubtes Verhältnis schon lange übel bemerkt wurde. Die Schenzle wurde sofort, Raach, der andern Tags einen auswärtigen Markt besucht hatte, auf dem Heimwege verhaftet. Beide gestanden in der Verhandlung die Mordtat zu und räumten ein, daß dieselbe wenige Tage zuvor besprochen und in ihren Einzelheiten geplant worden war. Die Geschworenen bejahten bei beiden Angeklagten die einzige auf vorläufige, überlegte Tötung gerichtete Schuldfrage. Das Urteil lautete bei Raach und der Schenzle auf Todesstrafe.

Baiersbrunn, 20. April. Zum erstenmal tagte hier der Bezirksverein Freudenstadt vom Schwarzwaldverein. Trotz des unaufhörlichen Schneeegebens kamen von Freudenstadt mit der Zahnradbahn, vom oberen und unteren Murgtal per Schlitten (!) und zu Fuß eine stattliche Zahl von Vereinsmitgliedern (der Verein zählt jetzt 379 Mitglieder.) Stadtschultheiß Hartmann begrüßte als Vorstand die Versammlung und erstattete Bericht über die Tätigkeit des Vereins. Das Programm für die Schwarzwaldvereinsversammlung in Freudenstadt am 28. und 29. Juni d. J. wurde vorgelegt und gutgeheißen. Am Schluß der Versammlung toastierte Oberförster Stoppel-Baiersbrunn auf die Gäste und den bewährten Vereinsvorstand Hartmann; dieser feierte das schöne Murgtal und seine Bewohner und

mahte die Anwesenden, für die Interessen des Vereins jederzeit in ihren Kreisen zu wirken.

Freudenstadt, 16. April. Gestern ging die im Zwangswege feilgewordene Bierbrauerei zur Christophsbau hier um den Preis von 73 000 M. in den Besitz des Hoteliers Karl Luz zum Walde hier über. Es wird das Anwesen, das ganz in der Nähe liegt, seinem Kurhaus einverleiben und mit dem Umbau des ersteren schon in den nächsten Tagen beginnen.

Heilbronn, 20. April. Ein zugereifter Former mietete sich gestern bei einer Frau ein und beschwindelte dieselbe sofort um 6 M. dadurch, daß er ihr vorpiegelte, er wolle seinen auf Nachnahme an der Bahn liegenden Koffer holen, wozu ihm sein Geld nicht ausreichte. Die treuherrliche Frau übergab dem Burschen das Geld, mußte aber bald einsehen, daß sie betrogen sei. Es gelang, den Betrüger bald darauf festzunehmen, welcher noch mehr derartige Verbrechen ausgeführt hat.

Die „Geschäftswehr“. Organ des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe schreibt: Der Geschäftsschwindel und die „Schwäbische Tagewacht“. Die sozialdemokratische „Schwäbische Tagewacht“ schreibt in ihrer Nr. 44 vom 23. Febr. d. J.: Der württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe erklärt auf eine Anfrage der Zentralstelle für Gewerbe und Handel über die Erfahrungen, die man bisher in Kaufmannskreisen mit dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb gemacht, daß eine Verschärfung des Gesetzes dringend geboten erscheine. Es ist nichts seltenes, daß man das Fiasko einer Maßregel dadurch zu verschleiern sucht, daß eine Verschärfung dieser selbst als „dringend geboten erscheint“. Daß dieses Gesetz zum Schutze des sogenannten Mittelstandes bedeutungslos ist, ist den interessierenden Kreisen längst klar geworden. Eine Verschärfung würde weiter nichts als eine vermehrte Zahl von Verzerrungen der Konkurrenten unter einander bedeuten. Wie hieraus zu ersehen, ist das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs der „Schwäbischen Tagewacht“ ein Dorn im Auge. Daß ein solches Gesetz nicht bedeutungslos ist, namentlich wenn die nötigen Verbesserungen vorgenommen werden, ist — abgesehen von der „Schwäb. Tagewacht“ — jedermann klar. Es ist nicht nur geeignet, die realen Geschäftslente zu schützen, sondern es hat auch die Wirkung, das Publikum vor Ueberschneidungen u. s. w. zu bewahren. Schon in seiner jetzigen Form bietet es eine Handhabe, wenigstens den größten Schwindelstücken zu begegnen. Das will die „Schwäb. Tagewacht“ — wie aus obiger Notiz hervorgeht — anscheinend nicht: sie will scheinbar die Freiheit des Schwindels, damit der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand etwas rascher und sicherer zu Grunde geht! Auch ein Standpunkt!

Stuttgart. [Landesproduktbörse.] Bericht vom 20. April von dem Vorstand Fritz Kreglinger. In den letzten 14 Tagen hat die Festigkeit im Getreidegeschäft weitere Fortschritte gemacht. Sämtliche Exportländer notieren für Weizen höhere Preise und Rußland ist nur schwach am Markt. Die Kaufkraft der Wähen hat sich gebessert, mitunter sind größere Abschlüsse zu verzeichnen. Weizenpreise per 100 kg inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 28 M. 50 J bis 29 M. — J, Nr. 1: 26 M. 50 J bis 27 M. — J, Nr. 2: 25 M. — J bis 26 M. 50 J, Nr. 3: 23 M. 50 J bis 24 M. — J, Nr. 4: 20 M. 50 J bis 21 M. — J, Suppenroggen 28 M. 50 J bis 29 M. — J. Kleie 9 M. — J.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

Betr. topographische Aufnahmen im Oberamtsbezirk.

Im Laufe dieses Sommers und Herbstes finden im hiesigen Bezirk Höhenaufnahmen zur Bearbeitung der Höhenkurventafel im Maßstab 1:25 000 statt.

Die von diesen Aufnahmen berührten Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Bernbach, Dielesberg, Birkenfeld, Conweiler, Dennach, Döbel, Engelsbrand, Feldrennach, Gräfenhausen, Grunbach, Herrenthal, Höfen, Kapfenhardt, Langenbrand, Loffenau, Neuwag, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Rothenjol, Salmbach, Schömbach, Schwann, Schwarzenberg, Unterniebelsbach und Waldrennach werden hievon mit dem Auftrag in Kenntnis gesetzt, den Grundbesitzern von der Vornahme dieser Arbeiten geeignete Mitteilung zu machen und den Beamten und Beauftragten des R. statistischen Landesamts, welche durch schriftliche Ermächtigung sich ausweisen werden, durch Auskunfterteilung, Vermittlung der Erlaubnis zu dem etwa nötigen Betreten von Privateigentum u. s. w. Vorschub zu leisten.

Diejenigen Gemeinden, auf deren Markungen sich Gemeinde- oder Privatwaldungen befinden, läßt das R. statistische Landesamt ersuchen, verwachsene Wege und Schenken in diesen Waldungen durch Ausputzen frei machen zu lassen.

Neuenbürg, den 20. April 1903.

R. Oberamt.
Kälber.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Amtseinführung eines neuen Ortsvorstehers in Feldrennach.

Der am 13. Januar d. J. gewählte und am 11. April d. J. von der R. Kreisregierung bestätigte neue Ortsvorsteher für Feldrennach

Gottlieb Napp, Verwaltungskandidat aus Groß-Eislingen, ist heute verpflichtet und in das Amt eingesetzt worden.

Den 20. April 1903.

R. Oberamt.
Kälber.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Versteigerung.

Die im Etatsjahr 1902/03 gerichtlich eingezogenen Gegenstände und zwar: 16 Rente, 8 Messer, 7 Stride, 4 Beile, 3 Rechen, 3 Hapfen, 1 Waldbjäge, 1 Stock, 1 Steinshlegel, eine größere und eine kleinere Kette kommen am

Samstag den 25. April 1903, vormittags 9 Uhr im Sitzungssaal gegen Barzahlung im öffentlichen Aufftreich zum Verkauf.

Den 20. April 1903.

Kassenamt R. Amtsgericht.
Oberdorfer.

Forstamt Simmersfeld.

Wildbret-Akkord.

Der Anfall an Hochwild und Rehwild aus der Selbstverwaltungsjagd in der Zeit vom 1. Juni 1903 bis 31. Januar 1904 wird am Montag den 27. April, vormittags 11 Uhr vergeben.

Die schriftlichen Gebote sind bis zu dieser Stunde bei dem Forstamt einzureichen.

Bedingungen mit Offertformular auf Verlangen von demselben.

Zum sofortigen Eintritt suche einen zuverlässigen, soliden

Mann,

der das Bündeln von Stumpenbrettern im Akkord übernimmt. **Geinrich Kommon**, Sägewerk, Brödingen.

K. Forstamt Hoffstett
Post Teinach.

Nadel-Stammholz-Verkauf

— Submiffion —

am Samstag den 9. Mai, vormittags 10 Uhr
im „Lamm“ in Neuweiler aus Staatswald I. Frohnwald
15 Sauerbrunnen, 17 Kreuzstein, 34 Obengrund, 35 Brühlkopf,
38 Teufelsloch, 58 Rehbühl: II. Bergwald, 5 Brunnenkopf,
8 Kellerwald, 9 Altholz, 15 Ob. Stuzberg, 23 Schnepfenrain,
24 Wolfsbrud, 46 Strohhütte, 50 Wolfsäckerle, 51 hint. Burg-
hardt, 52 Jantsberg, 53 Sägwäfen, 67 Jägerwegle, 71 Probsthalde:

1) **Notsforchen:**
1494 St. Langh. mit Fm.: 370 L, 913 II, 539 III, 121 IV,
123 „ Sägholz mit Fm.: 39 L, 18 II, 17 III.

2) **Tannen und Fichten:**
2695 Stück Langholz mit Fm.: 203 L, 341 II, 544 III,
648 IV, 42 V,
124 „ Sägholz mit Fm.: 30 L, 14 II, 19 III.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, ver-
schlossen und unterzeichnet, mit Aufschrift „Gebot auf
Stammholz“, wollen dem Forstamt bis zu obigem Tag vor-
mittags 9 Uhr in Hoffstett eingereicht werden oder von 9^{1/2} bis
10 Uhr im Lamm in Neuweiler, woselbst um 10 Uhr die Er-
öffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.
Bedingte Gebote haben nicht Anspruch auf Berücksichtigung.
Losverzeichnis mit Bedingungen, sowie Offertformulare versendet
das Forstamt unentgeltlich. Schwarzwälderanzüge sind vom
Kameralamt Altensteig erhältlich.

Stadt Neuenbürg.

Laubholz-, Stammholz-, Stangen-, Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.

Am Freitag den 24. April 1903,
vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald „Distr. II
Abt. 8 Unteres Eichenriß“ im Aufstreich verkauft:

3 Eichen mit Fm.: 0,72 IIIb und 0,32 V. Klasse,
4 Buchen mit Fm.: 0,77 Fm. III. Klasse,
18 Stück tannene Bauftangen II. und III. Klasse,
24 „ „ Hagstangen II. und III. Klasse,
140 „ „ Rebfteden II. - V. Klasse,
Brennholz: Buchen Km.: 10 Scheiter, 50 Prügel, 18 Reis-
prügel,
Eichen Km.: 4 Prügel u. 1 Km. Nadelholzprügel.

Schlagraum geschätzt zu 600 Wellen.

Den 18. April 1903. Stadtschultheissenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Den hier wohnenden männlichen Personen, welche im Besitze
der Bürt. Staatsangehörigkeit sind und das 25. Lebensjahr
zurückgelegt haben, steht, sofern bei ihnen keine gesetzlichen Ver-
fügungsgründe vorliegen und sie seit den drei letzten Rechnungs-
jahren an die Stadtkasse ununterbrochen Steuern aus ihrem
Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichtet
haben, das Recht zu, die Erteilung des

hiesigen Bürgerrechts

gegen Bezahlung der statutenmäßigen Gebühren zu beanspruchen.
Hieron werden dieselben gemäß gesetzlicher Vorschrift in
Kenntnis gesetzt.

Den 20. April 1903. Gemeinderat.
Vorstand Stirn.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Diejenigen feuerwehrlustigen Einwohner, welche bis jetzt
weder bei der Feuerwehr Dienst leisten, noch zur Zahlung von
Beiträgen herangezogen sind, werden aufgefordert, sich bis
1. Mai ds. Js. zur Dienstleistung hier anzumelden, widrigen-
falls von ihnen die statutenmäßigen Beiträge zum Einzug ge-
bracht werden.

Den 20. April 1903. Stadtschultheissenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Hannmann's weltberühmte Fahrräder und Nähmaschinen

empfiehlt billigst.

Sämtliche Zubehörden vorrätig.
Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.
Max Genssle.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Als Stellvertreter des Gerichtsvollziehers von Langenbrand
wurde bestellt der Gerichtsvollzieher Eduard Kappler
in Neuenbürg.

Den 20. April 1903. Oberamtsrichter
Doderer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Jacob
Weit**, Wirts in Langenbrand, wurde durch Gerichtsbeschluss
vom 18. April 1903 nach Anhörung der Gläubigerversammlung
gemäß § 204 der R.D. wegen Fehlens einer den Kosten des
Verfahrens entsprechenden Konkursmasse eingestellt.

Den 18. April 1903. Sieber,
Hilfsgerichtsschreiber K. Amtsgerichts.

Waldrennath.

Zur Herstellung eines Wasserleitungsstranges

in die Stippichasse ca. 127 m wird die hierzu erforderliche
Grabarbeit, Maurerarbeit, sowie die **Lieferung, Ver-
legen und Verdrichten** von 80 mm weiten auf 15 Atmos-
phären gepumpten, gußeisernen Muffenröhren samt Zubehörden
im Submissionswege vergeben.

Offerte hierauf sind längstens bis **Montag den 27.
April d. J., abends 5 Uhr** einzureichen. Kostenvoranschlag
und Bedingungen können beim Schultheissenamt eingesehen werden.
Die Eröffnung der Offerte findet am gleichen Tag abends 5 Uhr
auf dem Rathaus statt.

Den 18. April 1903. Schultheissenamt.
Sched.

Herrenalb.

Viegeinschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand
Stockwerkseigentum an der Hälfte von

Geb. Nr. 61 3 a 36 qm Wohnhaus und Hofraum,
„ 61a 1 „ 12 „ Scheuer und Schopfanbau,
die Hälfte an:

P. Nr. 16/1 32 qm Gemüsegarten,
„ 16/2 1 a 02 qm Gemüsegarten,
„ 17/3 2 „ 89 „ Gras- und Baumgarten.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Den 18. April 1903.

K. Gräßle, Schreinermeister.

NB. Es kann event. die andere Hälfte mit erworben
werden. D. D.

Nehme am Donnerstag den 23. April
meine Praxis

wieder auf.
Dr. Sacki, Pforzheim
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Formulare aller Art
Rechnungen
Briefbogen mit Firma
Wechsel u. Quittungen
Geschäfts-Couverts
Mitteilungen
Plakate
Programme
Visite-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-
Trauer-
Grabreden etc. etc.
sowie alle sonstigen im amtlichen, ge-
schäftlichen und privaten Verkehr vor-
kommenden

Karten

Druck-Arbeiten

liefert billigst
C. MEEH
Buchdruckerei z. „Enzthaler.“

Neujag.

1800 Mk.

werden gegen übliche Sicherheit
ausgeliehen.

Gemeindepflege.

Neuenbürg.

Schellfische! Cablian!

auf Freitag eintreffend in garan-
tiert lebendfrischer Ware empfiehlt
Carl Mahler.

Neuenbürg.

Eine gut erhaltene

Nähmaschine

hat billig zu verkaufen
Friedrich Nieß, Schlosser,
Wildbaderstr. 186.

Reparaturen v. Nähmaschinen
und Fahrrädern prompt und
billig.

Neuenbürg.

Ein Logis

hat zu vermieten
Gottlob Röd.

Neuenbürg.

60-80 Ztr.

Heu und Dohnd

hat zu verkaufen
Joh. Schmidt.

Schwann.

Alle v. Jahrgang 1853

sind mit ihren Frauen auf Sonn-
tag den 26. April in das Gast-
haus zum „Ochsen“ zu einem
guten Schoppen eingeladen,
auch nicht 1853 Geborene sind
willkommen.

Mehrere 1853er.

Höfen.

Gesucht wird sofort ein

Schmiedlehrling

und ein
Schmiedgeselle.

Gustav Schmauderer,
Schmiedmeister.

Karl Schäfer,

Maurermeister
in Birkenfeld

empfiehlt
jedenfalls frischen **Portland-
Cement**

aus der Fabrik Heidelberg-
Mannheim.

gemahlene Sackfall,
Backsteine, Kaminsteine,
Wassertröge, Aborttröge

in jeder gewünschten Größe,
Cementröhren in ver-
schied. Lichtweite,

Rheinsand u. Rheinfies
Wassersteine, Ofenfüße,
Ablasskanalen,

Kaminkränze zc. zc.

Cementarbeiten jeder Art
werden unter weitgehendster
Garantie ausgeführt.

**SUNLIGHT
SEIFE**

Leichte Arbeit!
Bester Erfolg!

Neuenbürg.
Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 25. April d. J.
in den Gasthof z. „Sonne“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Wilhelm Baker, Bäcker,
Sohn des + Jakob Baker, Fahrmanns dahier.
Rosine Lutz,
Tochter des Ernst Lutz, Senfenschmieds dahier.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde
und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 25. April d. J.
in das Gasthaus zum „Nöhle“ in Döbel
und auf Sonntag den 26. April ds. Js.
in das Gasthaus zum „Nöhlen Brunnen“ in
Herrenalb
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
L. Waidner z. Sch. Aussicht in Herrenalb.
Bertha Barth, Nöhleswirts-tochter in Döbel.

KINDERWAGEN in
größter
Auswahl
ebenso
Korbwaren,
Blumentische,
Sportwagen
empfehlen bei billiger und reeller
Bedienung
Chr. Semmelrath.
Pforzheim, Deimlingstrasse.
Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Regeln
für die
deutsche Rechtschreibung
nebst Wörterverzeichnis,
mit einem Anhang über die Satzzeichen,
herausgegeben im Auftrag des Königl. württemb. Ministeriums
des Kirchen- und Schulwesens,
Preis 20 Pfennig,
ebenso:

Erbe (Rektor des Gymnasiums in Ludwigsburg)
Wörterbuch
der

deutschen Rechtschreibung

(Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart)

Preis 50 s und M. 1.50

empfohlen von

C. Meeh.

Seifenpulver „**Schneekönig**“
ist ein
verzügliches, völlig un-
schädliches und daher
sehr billiges und be-
quemes Waschmittel.
zu haben
in gelben Packeten
à 15 s in den meis-
ten Geschäften.
Fabrikant:
Carl Gentner
in Göppingen.

Für die Frühjahrs-Saison sind Neuheiten in Kleiderstoffen

eingetroffen!

Ferner empfehle ich:

Aussteuerartikel (fertige Betten usw.)
Colonialwaren nur prima Qualitäten,
frische Eier zum Einkochen, Wasserglas,
alles zu den billigsten Preisen.

Oskar Haug, Höfen.

Vorschuss-Verein Pforzheim

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

Die in der Generalversammlung vom 16. April für das
Jahr 1902/03 auf 5 Prozent festgesetzte Dividende wird von
heute an unsern Mitgliedern gutgeschrieben, beziehungsweise
bar ausbezahlt, ebenso kommen die Geschäftsanteile
der ausscheidenden Mitglieder zur Rückzahlung.

Pforzheim, den 16. April 1903.

Der Vorstand.

Bibeln, Lesebücher II. Teil,
Neue Spruch- u. Liederbücher
neuester Ausgabe,
Kinderlehren,
Rechenbücher, Liederhefte,
das neue Bibl. Lesebuch,
Bibl. Geschichten der ev. Gesellsch.,
Calwer Bibl. Geschichten
für Schulen u. Familien,
das Lesebuch für Fortbildungsschulen,
Schul-Atlanten zu 40 u. 100 Pfg.,
Schreibhefte,
Schreib- und Zeichenmaterialien,
empfehlen
C. MEEH.

Rotweiler-Sekt

aus der Sektellerei Rottweil.

Feinste Marke: **Rot-Lack**

empfiehlt

Apoth. **Bozenhardt**, Telephon 23, Neuenbürg.

Für die Schulstellen
halte nachstehende Formularien
vorrätig:

Schultabellen,
Schulwochenbücher,
Nebergabs-Scheine,
Neglecten-Verzeichnis,
Schulversäumnis-Listen,
Schulgeld-Einzugsregister.
C. Meeh.

Käse-Abschlag.

Gute, fette, gelbschnittige
1/2 bis durchreife **Backstein-**
käse versendet in Kisten von
30-70 Pfd. das Pfund zu
30 s gegen Nachnahme Probe-
pakete das Pfd. 34 s gerne zu
Diensten.

Käsegeschäft **Ebingen**,
Schüttelstr. 301.

Herrenalb. Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, fleißiges Mäd-
chen kann sofort eintreten bei
H. Kübler, Bäckermstr.

Größere Posten Manufaktur

(alte Zeitungen)
werden billigst abgegeben in der
Exped. ds. Bl.

2 Mark kostet ein
Los zur
Stuttgarter (Pferde-
markt-) Geldlotterie.
Hauptgewinn
M. 40 000,
2821 Geldgewinne mit
M. 80 000.
Ziehung garant.
am 5. u. 6. Mai 1903.
6 Lose M. 11, 11 Lose M. 20.
1 Mark kostet ein Los
zur 2. Steins-
Geldlotterie. **Haupt-**
gewinn M. 10 000,
788 Geldgewinne mit
M. 30 000.
Ziehung bestimmt
am 4. Juni 1903.
18 Lose M. 12, Porto und
Liste je 25 s empfiehlt die
Generaltagentur
Eberhard Fetzer,
Stuttgart.
In Neuenbürg zu haben
bei **C. Meeh.**

Wildbad. Reichhaltiges Lager in fertigen Grabdenkmälern

rotes Material und Marmor,
Schwarz schwed. Granit
und Syenit,
Graniteinfassungen,
Billigste Preise.
F. Volkmer, Grabsteingesch.,
nähe dem Friedhof.

Zum Rüssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht,
mit rosigem, jugendlichem Aus-
sehen, weicher, sammetweicher Haut
und blendend schönem Teint.
Alles dies erzeugt: **Nadebenter**
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebent-
Dresden allein echte Schymarke:
Stedenpferd. à St. 50 Big. bei:
Carl Wähler, A. Neugart.

Contobüchlein
in allen Sorten bei
C. Meeh.